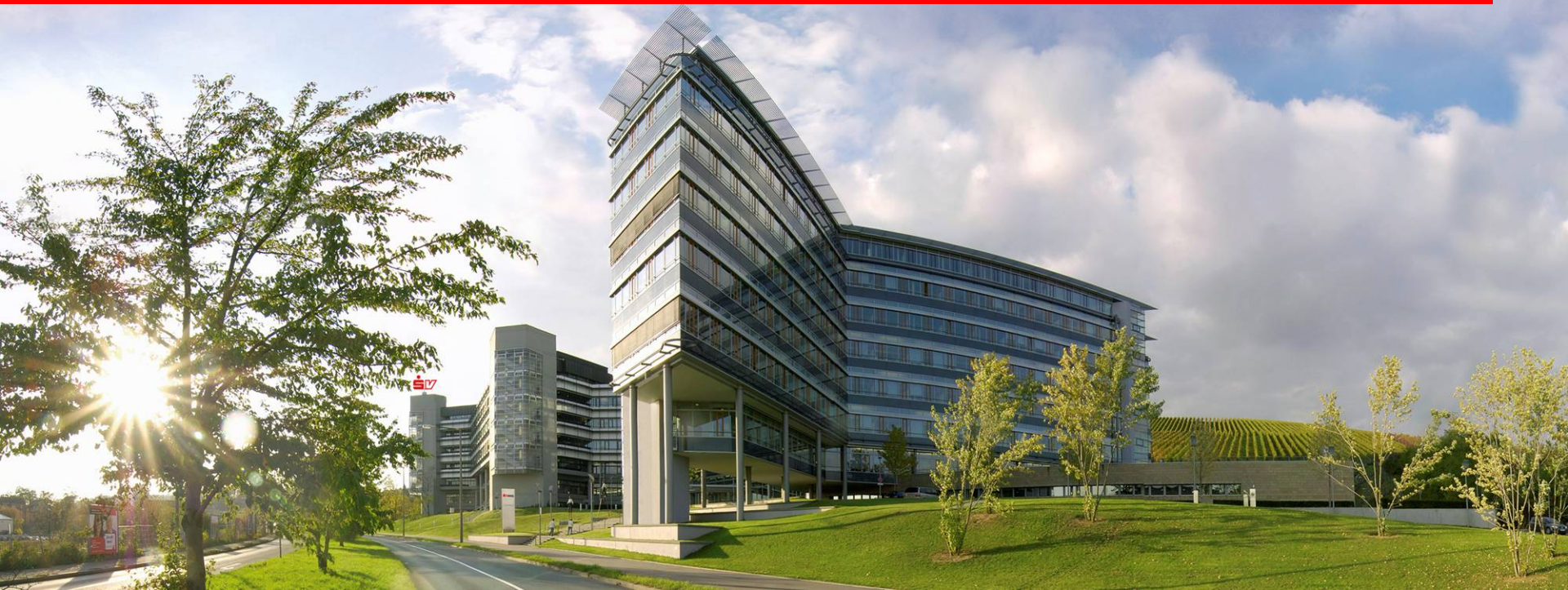


# Einführung der Sitzungsmanagement-Software ‚Session‘

Anwenderbericht der SV SparkassenVersicherung



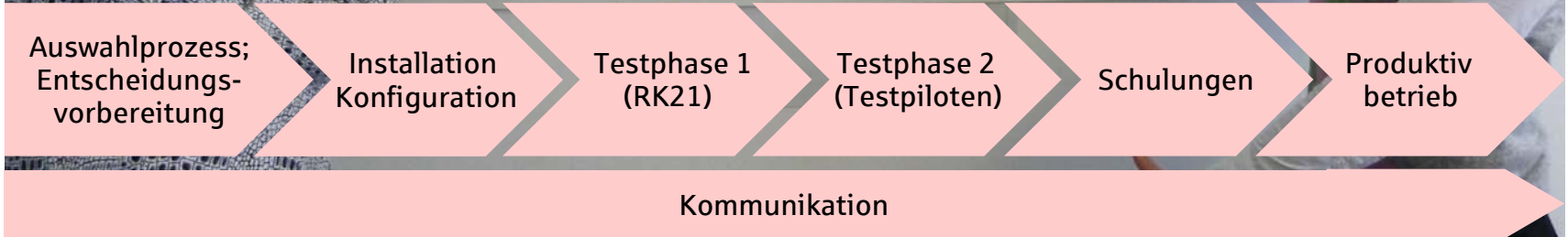
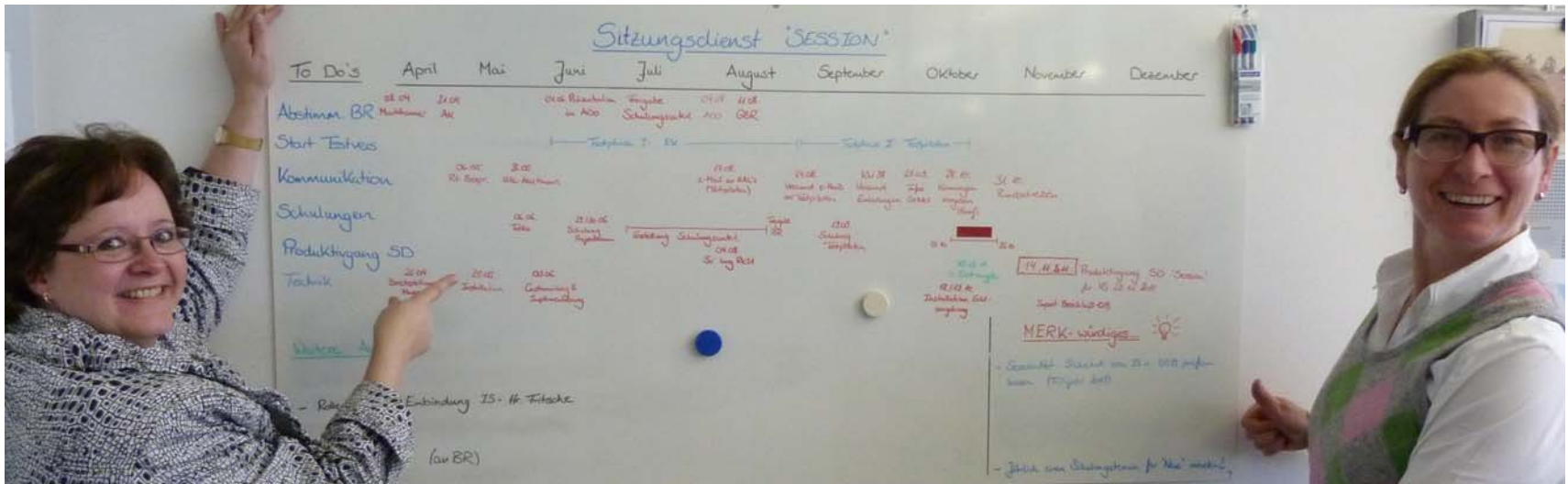
# Die SV SparkassenVersicherung – Ein Überblick

Geschäftsgebiet	Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen, Teile von Rheinland-Pfalz
Zahlen, Daten, Fakten	Ca. 7,6 Millionen Versicherungsverträge
	Ca. 3 Milliarden Euro Beitragseinnahmen
	Ca. 5.000 Arbeitsplätze im Innen- und Außendienst
Die SV: Eine Größe – auch überregional	Marktführer in der Gebäudeversicherung
	Drittgrößter Öffentlicher Versicherer
	Viertgrößter Industrierversicherer
	12. Platz unter den Lebensversicherern
	14. Platz unter den Schadenversicherern
17. Platz unter den Versicherungskonzernen	



Stand 2011 - Quelle: GDV, VÖV, Versicherungsjournal, FAZ

# Das Projekt zur Einführung von ‚Session‘



2010

02 / 2011

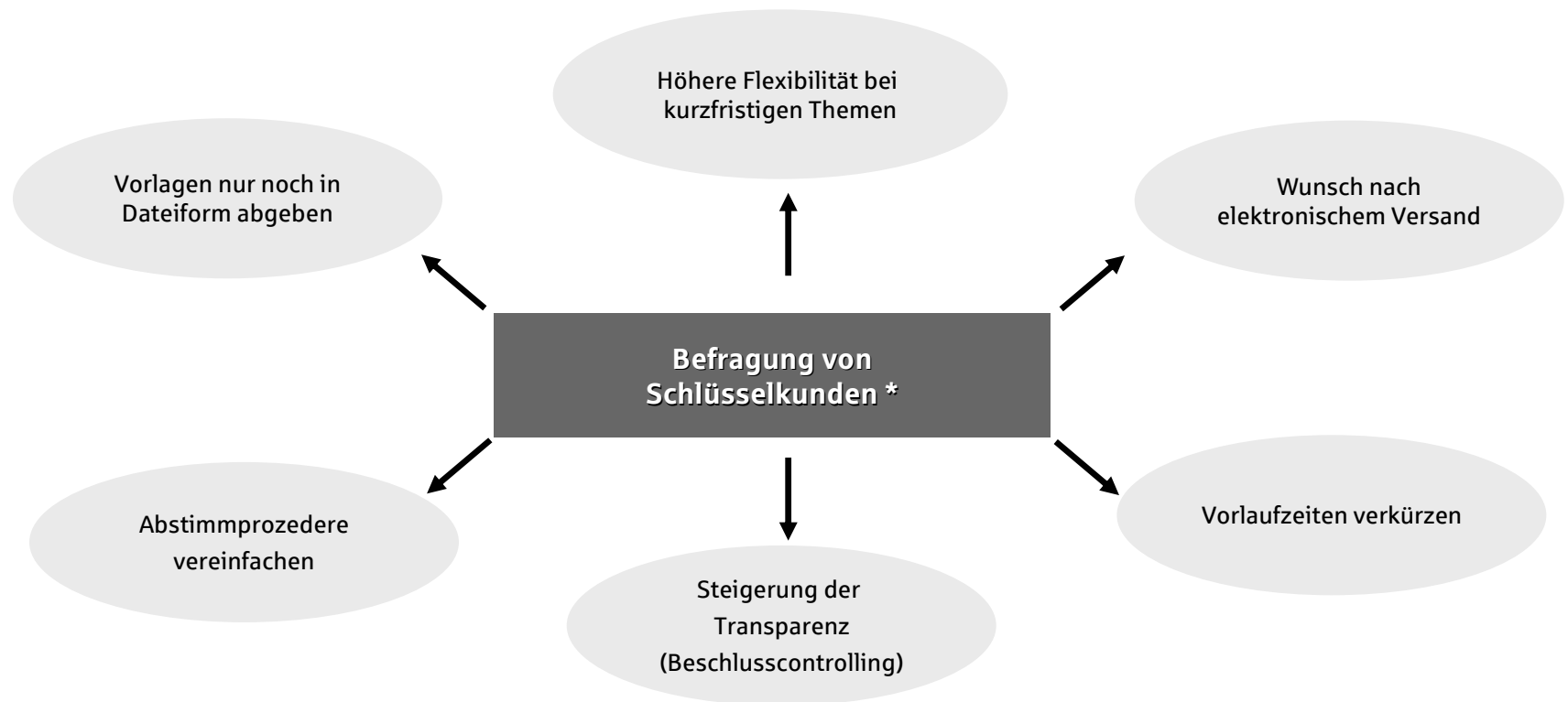
07 / 2011

08 / 2011

09 / 2011

11 / 2011

# Auswahlprozess – Entscheidungsvorbereitung: Weshalb eine Sitzungsmanagement-Software?

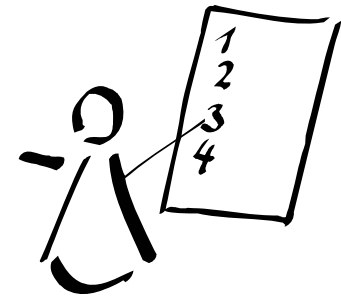


\* Vorstandsmitglieder, -assistenten und -sekretariate, Hauptabteilungsleiter

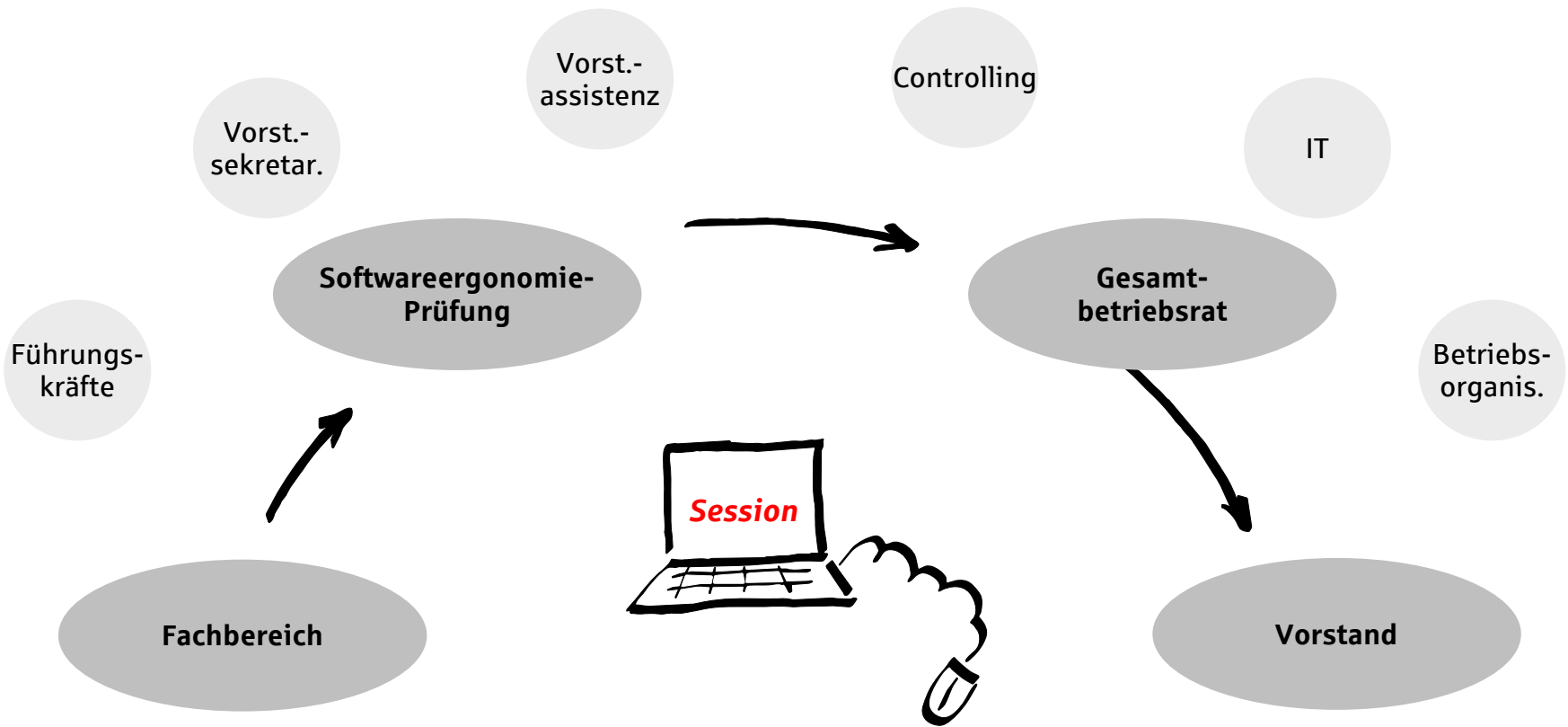


# Auswahlprozess – Entscheidungsvorbereitung: Welche Ziele haben wir mit der Einführung verfolgt?

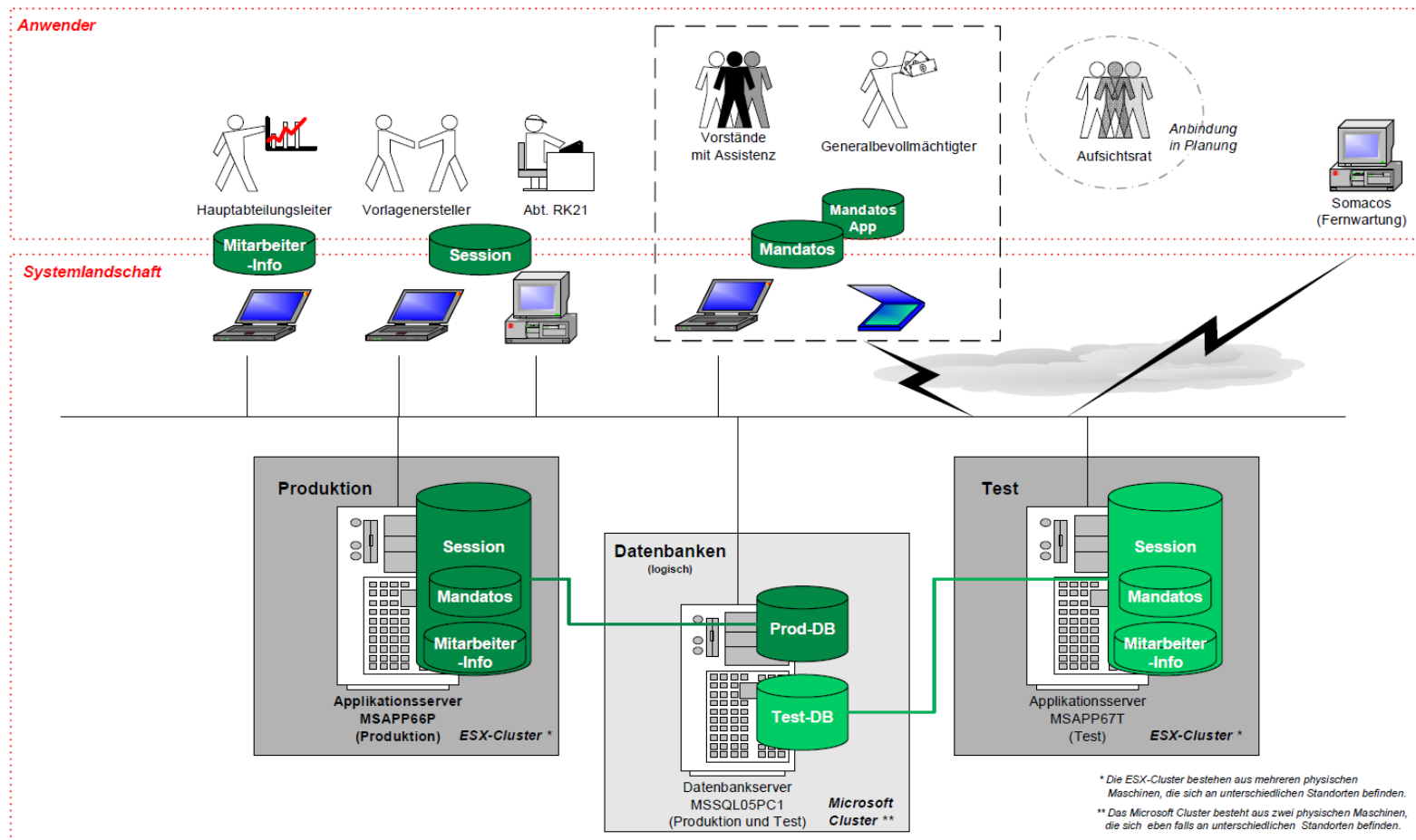
- Sachkostensparnis (Druck- und Materialkosten)
- Entlastung der Fachbereiche (Kopieraufwand)
- Prozessuale Verbesserungen  
(z. B. einfacher und übersichtlicher Mitzeichnungsprozess)
- Gewinn an Flexibilität in der Sitzungsvorbereitung
- Zeitgemäße Investition in Governance



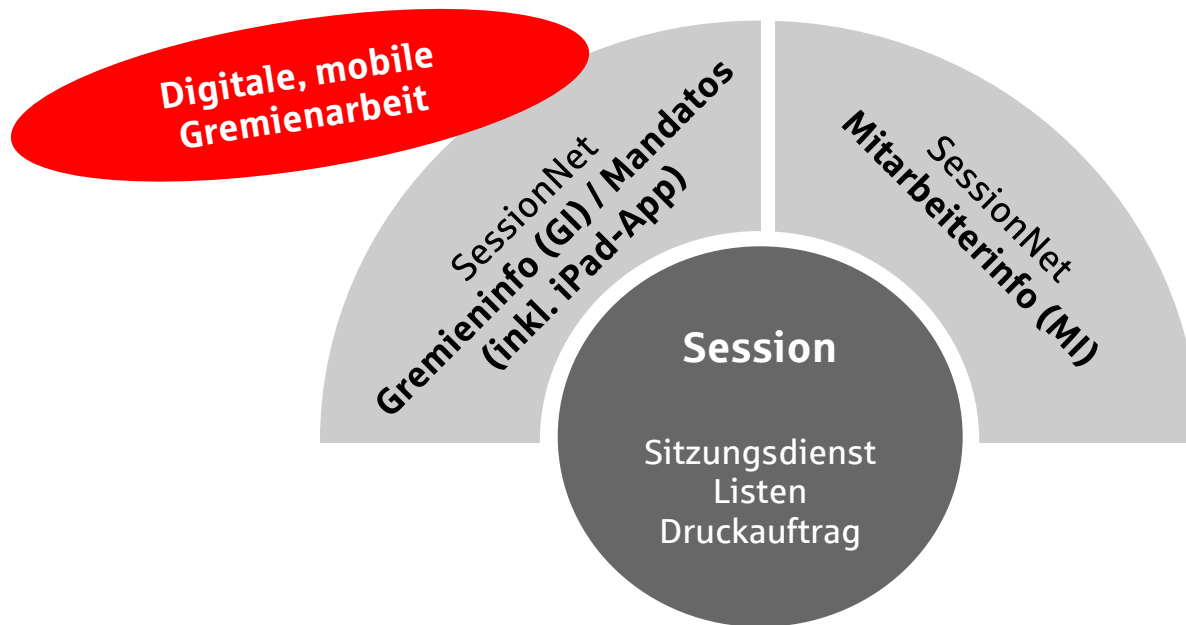
# Auswahlprozess – Entscheidungsvorbereitung: Wer wird in den Entscheidungsprozess einbezogen?



# Installation – Konfiguration: Technologische Plattform



# Installation – Konfiguration: Welche Module wurden eingeführt?





# Installation – Konfiguration:

## Wie haben wir die Software an die SV angepasst?

Zeitraumen: ca. 9 Monate

7. Einrichtung und Freischaltung der Produktion

6. Auswertung und Einarbeitung der Testergebnisse

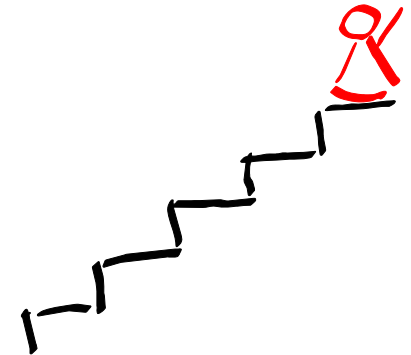
5. Einbeziehen von Testpiloten aus dem Haus

4. Testphase im eigenen Bereich

3. Unternehmensspezifische Anpassungen

2. Lange Einrichtungsphase (Testumgebung)

1. Interne Workshops zu den bestehenden Workflows



Auswahl;  
Entscheidung

Installation  
Konfiguration

Testphase 1  
(RK21)

Testphase 2  
(Testpiloten)

Schulungen

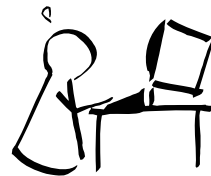
Produktiv  
betrieb

# Testphasen 1 und 2:

## Wen haben wir in die Testphasen einbezogen?

### Testphase 1: **Eigener Bereich**

- Projektmitarbeiterinnen
- Mitarbeiter(innen), die thematisch mit der Vorbereitung von VS-Sitzungen vertraut sind
- Mitarbeiterinnen, die thematisch nicht mit der Vorbereitung von VS-Sitzungen vertraut sind
- Hauptabteilungsleiter RK



### Testphase 2: **Testpiloten**

- Vorstandsassistenten
- Abteilungsleiter
- Assistenten/Sekretariate der Hauptabteilungsleiter
- Referenten/Sachbearbeiter

Auswahl;  
Entscheidung

Installation  
Konfiguration

Testphase 1  
(RK21)

Testphase 2  
(Testpiloten)

Schulungen

Produktiv  
betrieb

# Schulungen:

## Wie sah das Schulungskonzept aus?

Die Vermittlung der Information erfolgte auf unterschiedlichen Wegen:

### Präsenzveranstaltungen

- Zielgruppe: Alle Anwender
- Dauer: ca. 2,5 Stunden
- Schulung durch Projektmitarbeiterinnen

### Seit 2013:

- Workshop für erfahrene Anwender

### Bereitstellung von Unterlagen (im Intranet)

- Teilnehmerunterlage
- Spickzettel
- Checkliste

Parallel:  
**Unterstützung am Arbeitsplatz**

Auswahl;  
Entscheidung

Installation  
Konfiguration

Testphase 1  
(RK21)

Testphase 2  
(Testpiloten)

Schulungen

Produktiv  
betrieb

# Projekt zur Einführung von ‚Session‘ bei der SV

## Unsere Erfahrungen...

### ... aus dem Projekt:

- Vor der Einführung den Bedarf einer solchen Software erheben (Förderung der Akzeptanz)
- Während des Projektes:  
Kontinuierliche Kommunikation an Betroffene (Transparenz schaffen)
- Aufstellen eines detaillierten Projektplans
- Intensive Einbindung der betroffenen Personen
- „Genehmigungsverfahren“ im eigenen Haus beachten: Welche Gremien müssen einbezogen werden?
- Ausreichend personelle Kapazitäten zur Verfügung stellen
- Mind. zwei Personen einplanen, die das System sehr genau kennen und verstehen
- Direkten „Draht“ zur IT halten

### ... mit der Firma SOMACOS:

- Sehr gute Zusammenarbeit mit dem Kundenberater Herrn Schubert  
– es war schnell ein „Gefühl“ für die Belange/Sensibilitäten der SV vorhanden
- Projektplan vorab mit SOMACOS abstimmen (Kapazitäten reservieren)
- Teilnahme an ‚webinaren‘ gute Möglichkeit, das System kennenzulernen
- Möglichkeit, Produkthanforderungen online einzureichen

Auswahl;  
Entscheidung

Installation  
Konfiguration

Testphase 1  
(RK21)

Testphase 2  
(Testpiloten)

Schulungen

Produktiv  
betrieb

# Projekt zur Einführung von ‚Session‘ bei der SV

## Zahlen, Daten, Fakten....

Dauer der Einführung	1,5 Jahre
Projektmitarbeiter	3 Personen im Fachbereich, 1 Person in der IT
Anzahl der Nutzer	190 Personen
Anzahl der Gremien	3 Gremienarten
Anzahl Sitzungen/Jahr	35
Anzahl Vorlagen/Jahr	410 (in 2012)
Einsparung	Druck- und Materialkosten
	Mitarbeiterkapazitäten nach Komplett Einführung



### Fazit:

Die Einführung von ‚Session‘ war - trotz mancher Hürden - die richtige Entscheidung!

# Ihre Ansprechpartner bei der SV

## Silke Faber

Gruppenleiterin  
Vorstandssekretariat RK21

SV SparkassenVersicherung  
Löwentorstraße 65  
70376 Stuttgart

0711 – 898 47302

[silke.faber@sparkassenversicherung.de](mailto:silke.faber@sparkassenversicherung.de)

[www.sparkassenversicherung.de](http://www.sparkassenversicherung.de)



## Claudia Weise

Vorstandsreferentin  
Vorstandssekretariat RK21

SV SparkassenVersicherung  
Löwentorstraße 65  
70376 Stuttgart

0711 – 898 47307

[claudia.weise@sparkassenversicherung.de](mailto:claudia.weise@sparkassenversicherung.de)

[www.sparkassenversicherung.de](http://www.sparkassenversicherung.de)

# Einführung der Sitzungsmanagement-Software ‚Session‘

Anwenderbericht der SV SparkassenVersicherung

